

Andererseits sandte die Brüdergemeine in diesem Jahrhundert Deputierte an die Kirchentage, die Versammlungen der Evangelischen Allianz und die Zusammenkünfte der äußern und inneren Mission.

Von Vereinen zu christlich-wohlthätigen Zwecken bestehen in Herrnhut folgende: Ein Kolportage-, ein Armen-, ein innerer Missionsverein, eine Her-

berge zur Heimat und Verpflegstation für Handwerksburschen, ein Jünglings- und einige Frauen-Vereine für die Armen der Umgegend. 1853 wurde das noch bestehende Rettungshaus für verwahrloste Mädchen in Berthelsdorf von Herrnhut aus gegründet. Im Anschluß an die sächsische Hauptbibelgesellschaft in Dresden, hat auch Herrnhut eine eigene Bibelgesellschaft.

Verfaßt 1899 von A. Glitsch weil. Unitätsarchivar † 1907
(ergänzt durch H. Glitsch, Archivar 1908).

Quellen:

G. Korschelt: Geschichte von Herrnhut, Leipzig 1853.
E. W. Eröger: Geschichte der erneuerten Brüder-Unität Gnadau 1854.

(Th. Reichel) Leitfaden zum Unterricht der Gemeinjugend über die Geschichte, Zweck und Wesen der Brüdergemeine. Gnadau 1864.

A. Glitsch: Geschichte und gegenwärtiger Bestand

der historischen Sammlung der Brüderunität. 2. Auflage Herrnhut 1899.

J. W. Verbeck. Kurz gefaßte Geschichte der alten und neuen Brüderunität Gnadau 1857.

Außerdem handschriftliche Notizen aus dem Herrnhutschen Gemein- und dem Unitäts-Archiv.



Die Parochie Kleinwelka-Kolonie.

I.

Lage.

Hier bis fünf Kilometer nordwestlich von Bautzen, an der nach Hoyerswerda, Cottbus, Berlin führenden Chaussee und an der Eisenbahn Bautzen-Königswartha liegt Kleinwelka, wenige Minuten von Großwelka entfernt und von diesem durch eine Talmulde getrennt, die von lieblichen Anlagen, zu dem herrschaftlichen Gutshof in Großwelka gehörig, ausgefüllt ist. Teiche mit herrlichen Umgebungen erhöhen den landschaftlichen Reiz des Ganzen.

II.

Verhältnis zu Kleinwelka-Dorf.

Kleinwelka ist weder im kommunalen noch im parochialen noch sogar im nationalen Sinn ein

einheitlicher Ort, sondern es besteht aus den zwei getrennten, wenn auch baulich unmittelbar zusammenhängenden Gemeinden: Kleinwelka-Dorf (im wesentlichen wendisch) und Kleinwelka-Kolonie (durchaus deutsch). Letztere ist eine im Jahre 1751 begonnene Ansiedelung von Mitgliedern der evangelischen Brüdergemeine.

Kleinwelka-Dorf gehört parochial zu der evangelisch-lutherischen Sankt Michaelisgemeinde in Bautzen. Wir haben es im folgenden nur mit Kleinwelka-Kolonie zu tun.

Die entsprechende Bearbeitung von Kleinwelka vom Jahr 1840 belehrt uns, daß damals beide Gemeinden Kleinwelka unter ein und derselben Gerichtsherrschaft, Fräulein Bertha Henriette Helene von Tschirschky in Herrnhut, standen. — Es wird dort auch gesagt: Über die Entstehung der älteren Dorfgemeinde findet sich nirgends etwas aufgezeichnet. Der Name „Welka“ wird für